

## **Heine, Heinrich: 20. (1826)**

1 Wir schlafen ganz, wie Brutus schlief –  
2 Doch jener erwachte und bohrte tief  
3 In Cäsars Brust das kalte Messer!  
4 Die Römer waren Tyrannenfresser.

5 Wir sind keine Römer, wir rauchen Tabak.  
6 Ein jedes Volk hat seinen Geschmack,  
7 Ein jedes Volk hat seine Größe;  
8 In Schwaben kocht man die besten Klöße.

9 Wir sind Germanen, gemütlich und brav,  
10 Wir schlafen gesunden Pflanzenschlaf,  
11 Und wenn wir erwachen, pflegt uns zu dürsten,  
12 Doch nicht nach dem Blute unserer Fürsten.

13 Wir sind so treu wie Eichenholz,  
14 Auch Lindenholz, drauf sind wir stolz;  
15 Im Land der Eichen und der Linden  
16 Wird niemals sich ein Brutus finden.

17 Und wenn auch ein Brutus unter uns wär,  
18 Den Cäsar fänd er nimmermehr,  
19 Vergeblich würd er den Cäsar suchen;  
20 Wir haben gute Pfefferkuchen.

21 Wir haben sechsunddreißig Herrn  
22 (ist nicht zuviel!), und einen Stern  
23 Trägt jeder schützend auf seinem Herzen,  
24 Und er braucht nicht zu fürchten die Iden des Märzen.

25 Wir nennen sie Väter, und Vaterland  
26 Benennen wir dasjenige Land,  
27 Das erbeigentümlich gehört den Fürsten;

28 Wir lieben auch Sauerkraut mit Würsten.

29 Wenn unser Vater spazierengeht,  
30 Ziehn wir den Hut mit Pietät;  
31 Deutschland, die fromme Kinderstube,  
32 Ist keine römische Mördergrube.

(Textopus: 20.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34883>)